

# Orgelkonzert zum Jubiläumsjahr 150 Jahre Kirchweihe St. Mauritius Niederwenigern

**2. Adventssonntag, 4. Dezember 2011, 17.00 Uhr  
St. Mauritius, Domplatz 1, Hattingen-Niederwenigern**

## Programm

Léon Boellmann (1862-1897):

*Suite Gothique* Op. 25

- Introduction-Choral
- Menuet gothique
- Prière à Notre Dame
- Toccata

Johann Sebastian Bach (1685-1750):

*Pastorale F-Dur* BWV 590

Gordon Young (1919-1998):

*Cathedral Suite*

- Praeludium
- Allemande
- Aria
- Rigaudon
- Sarabande
- Toccata

Max Reger (1873-1916):

*Benedictus* Op. 59, 9  
*Dankpsalm* Op. 145, 2

**Gereon Georg  
an der historischen Stahlhut-Orgel von 1913**

**Eintritt frei – Spenden zur Förderung der Kirchenmusik erbeten.**

Das heutige Orgelkonzert bildet den musikalischen Abschluss der Feierlichkeiten zum 150-jährigen Kirchweihjubiläum. Drei Aspekte waren mir bei der Programmgestaltung wichtig: Zum einen habe ich Kompositionen ausgewählt, die die Thematik des Lobes und Dankes zum Ausdruck bringen und die Atmosphäre des großartigen (neu-)gotischen Raums mit seiner hervorragenden Akustik widerspiegeln. Zum anderen sind es Werke der französischen und deutschen Spätromantik, an denen sich die Niederwenigerner Stahlhut-Organ mit ihrem einzigartigen grundtönig-warmen Klang orientiert.

Zu den Kompositionen:

Léon Boellmann stammte aus dem Elsass. 1871 ging er nach Paris, um dort nach dem Studium an der Ecole Niedermeyer als Organist an den beiden von A. Cavallé-Coll erbauten Orgeln von St. Vincent-de-Paul zu wirken.

Boellmanns berühmtestes Orgelwerk ist die viersätzigige *Suite gothique*, komponiert 1895 zur Orgeleinweihung der gotischen Kirche Notre-Dame in Dijon. „Suite“ bezeichnet in diesem Fall nicht eine Folge von Tanzsätzen, sondern einen sonatenähnlichen Zyklus, jedoch ohne Sonatenhauptsatz, mit einem – in vertauschter Reihenfolge – pompösen „gotischen Menuett“ (Scherzo) und einem in nigen langsamen Satz, gekrönt von einer pathetischen Toccata.

Johann Sebastian Bachs *Pastorale* F-Dur BWV 590 ist ebenfalls ein viersätziges, suitenartiges Werk adventlich-weihnachtlichen Charakters. Es ist eines seiner Frühwerke, entstanden vermutlich vor 1710 in Arnstadt oder Weimar. Dem eigentlichen Pastoralsatz in wiegendem Rhythmus und langen Haltetönen folgen eine heitere Allemande, eine innige Aria und eine ausgelassene Gigue.

Die Chor- und Orgelmusik des aus McPherson, Kansas, stammenden zeitgenössischen amerikanischen Organisten und Komponisten Gordon Young gehört heute zum Standardrepertoire amerikanischer Kirchenmusiker. Sowohl in seiner berühmtesten Orgelkomposition, dem *Prelude in classical style*, als auch in der *Cathedral Suite* orientiert Young sich an einer barocken Ton- und Formsprache. Die *Cathedral Suite* besteht aus vier kurzen, abwechslungsreichen, stilisierten Tanzsätzen, gerahmt von einem verspielten Präludium und einer fulminanten Toccata.

Max Reger ist wohl der bedeutendste deutsche spätromantische Orgelkomponist. Mit seinen hochvirtuosen Orgelwerken wirkte er in stilistischer wie auch in spieltechnischer Hinsicht bahnbrechend. In seiner Tonsprache ist Reger stark von J.S. Bachs Musik beeinflusst, knüpft an traditionelle Formen an und erweitert zugleich die Harmonik bis an die Grenze der Tonalität. Dabei kommen ihm die spieltechnischen Neuerungen der spätromantischen Orgel mit ihrem orchestralen Klangideal zugute.

Zum Abschluss des Konzerts erklingt aus seinen in der Weidener Schaffensperiode entstanden zwölf Orgelstücken Opus 59, das *Benedictus*, ein der Ausdruckswelt der katholischen Messliturgie nahe stehendes meditatives Werk in dreiteiliger (Reprise-)form und der in Regers letzten Lebensjahren komponierte *Dankpsalm* Opus 145, einem Zyklus von sieben Orgelstücken, die zu verschiedenen weltlichen wie kirchlichen Anlässen komponiert wurden. Der *Dankpsalm* ist eine mehrteilige Choralfantasie, in der verschiedene Zitate aus bekannten Lob- und Dankchorälen erklingen. Mit beiden Werken möchte ich die gesamten Klang- und Ausdrucksmöglichkeiten einer spätromantischen Orgel darstellen.

Gereon Georg